

Das Unentbehrlichste.

Vor Zeiten hat einmal ein König gelebt, der hatte drei gute und schöne Töchter, die er sehr liebte, und von denen er auch herzlich wieder geliebt wurde. Prinzen hatte er nicht, aber es war in seinem Reiche herkömmlich, daß die Thronfolge auch auf Frauen und Töchter überging. Und da des Königs Gemahlin nicht mehr am Leben war, so stand dem Könige frei, eine seiner drei Prinzessinnen zu seiner Nachfolgerin auf dem Throne zu bestimmen, und es brauchte gerade nicht die älteste zu sein. Da aber nun der König seine Töchter alle drei gleich liebte, so fiel ihm die Entscheidung schwer, und er ging mit sich zurate, diejenige zu wählen, die den meisten Scharfsinn offenbare. Diesen Entschluß teilte er seinen drei Töchtern mit und bestimmte seinen nahe bevorstehenden Geburtstag zur Entscheidung. Die sollte Königin werden, welche ihm das „Unentbehrlichste“ bringen werde.

Jede der Prinzessinnen sann nun darüber nach, was wohl das unentbehrlichste sei! Und als der Geburtstag da war, nähete zuerst die älteste, brachte ein feines, purpurnes Gewand und sprach: „Gott der Herr läßt den Menschen nackt in die Welt treten; aber er hat ihm das Paradies verschlossen, darum ist ihm Gewand und Kleidung unentbehrlich.“

Die zweite Tochter brachte auf einem goldenen, gefüllten Becher liegend ein frisches Brot, das sie selbst gebacken, und sprach: „Das Unentbehrlichste ist dem staubgeborenen Menschen Trank und Speise, denn ohne diese vermag er nicht zu leben; darum schuf Gott Früchte des Feldes, Obst, Beeren und Weintrauben und lehrte